

Dienstag
19.
März

78. Tag des Jahres
287 Tage bis Jahresende
Kalenderwoche 12

☀️ 06:30 Uhr
☁️ 18:37 Uhr
🌙 10:25 Uhr
🌅 01:53 Uhr

Neumond erstes Viertel Vollmond letztes Viertel



Guten Morgen

24 Stunden

Fürs Kaffeetrinken im Verwandtenkreis hat Onkel Waldi (86) seinen Besuch angekündigt. Dem Treffen sieht Heinz mit gemischten Gefühlen entgegen, denn Waldi wird nicht müde, zu erzählen, dass er zu den wenigen Menschen gehört, die von einer 24-Stunden-Ameise gebissen worden sind. Der Vorfall liegt 60 Jahre zurück. Waldi hatte während eines Urlaubs eine Wanderung durch Kolumbien unternommen – der Heimat der extrem seltenen 24-Stunden-Ameisen. Die Insekten heißen so, weil der Schmerz, den ihr Biss verursacht, 24 Stunden anhält. Und wie stets wird Waldi am Ende seiner Schilderungen sagen: »Es liegt in der Natur des Menschen, dass er nicht über einen Berg stolpert, wohl aber über einen Ameisenhügel.« Und wie immer wird Heinz dann denken, dass Waldi bei seiner Tour damals doch ein wenig angeschickert war – und den Ameisenhügel schlicht und einfach übersehen hat...
Curd Paetzke

Busse fahren Umleitung

Löhne (LZ). Wegen Bauarbeiten und der damit verbundenen Sperrung der Krellstraße in Löhne fahren die Busse der DB Bahn Ostwestfalen-Lippe-Bus am 20. und 21. März eine Umleitung. Betroffen ist die Linie 437. Die Haltestelle »Badeweg« kann an beiden Tagen nicht bedient werden. Die Fahrpläne gibt es im Internet. Für Fragen stehen die Mitarbeiter der BVO unter ☎️ 0 18 05 / 60 70 85 (14 Cent pro Minute aus dem deutschen Festnetz; Mobilfunk maximal 42 Cent pro Minute) zur Verfügung.

@ www.ostwestfalen-lippe-bus.de

Einer geht durch die Stadt

... und sieht aus der Straße Alt Schockemühle eine Radfaherin kommen, die von zwei Hunden begleitet wird. Kurz vor der Kreuzung hält sie an, um die Vierbeiner anzuleinen, die brav warten, bis dies geschehen ist. Die sind aber sehr gut erzogen, denkt EINER

So erreichen Sie Ihre Zeitung

Geschäftsstelle

Klosterstraße 24, 32545 Bad Oeynhausen
Telefon 0 57 31 / 25 15 0
Fax 0 57 31 / 25 15 50

Abonnentenservice

Telefon 0 52 21 / 59 08 31
Fax 0 52 21 / 59 08 37

Anzeigenannahme

Telefon 0 52 21 / 59 08 23

Lokalredaktion Löhne

Klosterstraße 24, 32545 Bad Oeynhausen
Sonja Gruhn 0 57 31 / 25 15 16
Sonja Többing 0 57 31 / 25 15 17
Sekretariat 0 57 31 / 25 15 14
Fax 0 57 31 / 25 15 31
loehne@westfalen-blatt.de

Lokalsport Löhne

Klosterstraße 24, 32545 Bad Oeynhausen
Horst Boczek 0 57 31 / 25 15 20
Alexander Grohmann 0 57 31 / 25 15 22
Fax 0 57 31 / 25 15 31
sport-oeynhausen@westfalen-blatt.de

@ www.westfalen-blatt.de

»Erst die Diagnose, dann die Therapie«

Psychiater Dr. Michael Winterhoff informiert

■ Von Harald Fichtner

Löhne (LZ). Die Szene: Ein 16-Jähriger versucht an einem Sonntagvormittag in einen Baumarkt einzubrechen, weil er partout den Motor aus einer Motorsäge haben will. Der Gymnasiast mit guten Noten und aus einem bürgerlichen Elternhaus ist ganz erstaunt, als ihn kurze Zeit später die Polizei zur Rede stellt. Unrechtsbewusstsein oder ein Verständnis für die Folgen seines Handelns? Fehlzanzeige!

Was wie ein Ausschnitt aus einer überzeichneten TV-Dokumentation klingt, ist Realität aus der Praxis des Bonner Kinder- und Jugendpsychiaters Dr. Michael Winterhoff. Welche eklatanten Veränderungen er in der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen seit Mitte der 1990er Jahre festgestellt hat, und wie er sie aus tiefenpsychologischer Sicht erklärt, darüber referierte der Mediziner und Buchautor in der Werretalhalle. Eingeladen hatte die Volkshochschule in Zusammenarbeit mit den Löhner Schulen und mit Unterstützung des Lions-Clubs.

Vielen der Gäste – darunter Eltern, Erzieher und Lehrer – ist Dr. Winterhoff ein Begriff. Schon die Titel seiner Bücher polarisieren, wie etwa das 2008 erschienene »Warum unsere Kinder Tyrannen werden«. Nicht minder streitbar gibt sich der Arzt bei der Ursachenerklärung: »Das Bildungssystem in der Bundesrepublik ist ideologisch aufgeladen«, lautet seine Einschätzung. Das nütze den Kindern nichts. Im Gegenteil. Gerade in NRW verstünden sich Lehrer heute nicht mehr als Lehrer, sondern als Coach im Hintergrund. Es gebe keinen Lernaufbau, sondern eine Themensammlung als »Zettelwirtschaft«.

Was Kinder und Jugendliche bis zu einem gewissen Alter aber bräuchten, seien feste Strukturen. »Nicht die Lehrer müssen streng sein, sondern die Regeln«, forderte Dr. Winterhoff. »Wie mir Lehrer berichten, sind im ländlichen Bereich bereits 50 bis 60 Prozent der Kinder entwicklungsgeört, im städtischen Bereich sogar 60 bis 70 Prozent«, sagte Dr. Winterhoff

auf Nachfrage der LÖHNER ZEITUNG. 46 Prozent der Schulabgänger seien laut aktuellem Bildungsbericht im klassischen Sinne nicht ausbildungs- oder arbeitsfähig. »Firmen beklagen die fehlende Motivation, die Jugendlichen könnten weder Strukturen erkennen noch Prioritäten setzen.« Doch Dr. Winterhoff will nicht beklagen, sondern analysieren und den Ursachen auf den Grund gehen: »Erst verstehen, dann handeln. Erst die Diagnose, dann die Therapie.«

Wenn einzelne Kindern auffällig seien, müsse man zunächst die Ursache im Elternhaus suchen. »Stellt man aber ein Massenphänomen fest, liegt es an der Gesellschaft«, brach Dr. Winterhoff die Lanze für die Eltern. Die Lebensumstände in den vergangenen Jahren hätten sich dramatisch gewandelt: Negativschlagzeilen, Krisen, berufliche Unsicherheit, ständige Erreichbarkeit und kein Zur-Ruhe-Kommen – all dies veretze Erwachsene und somit eben auch Eltern in einen permanenten Alarmzustand. Die dauerhafte Unruhe übertrage sich auf die Kinder. Schlimmer noch: Anerkennung und Liebe, die Eltern nicht außerhalb der Familie erfüllen, versuchten sie, von ihren Kindern zu bekommen. »Die Psyche sucht diesen Ausgleich ganz automatisch«, erläuterte der Experte. Dies führe zu einer unnormalen Verschiebung der Machtverhältnisse. Eltern und Kinder bildeten eine ungesunde Symbiose, in deren Folge das Unglück des Kindes – etwa der weggenommene Computer – als eigenes Unglück empfunden und erlitten würde.

Der Titel seines neuen Buches »Lasst Kinder wie Kinder sein!« setzt genau hier an. Kinder würden fälschlicherweise nicht als Kinder gesehen, sondern als kleine Erwachsene, als Partner auf Augenhöhe. Doch dies könnten Kinder aufgrund ihrer psychischen Entwicklung – gerade wenn sie gesund verläuft – überhaupt nicht sein.

Das abschließende Fazit von Dr. Michael Winterhoff lautete: »Raus aus der Symbiose und zur Ruhe kommen. Kinder brauchen ritualisierte und immer gleiche Abläufe, weil diese Halt und Sicherheit geben. Und Kinder müssen immer wieder angeleitet und begleitet werden, damit sich entsprechende Strukturen im Gehirn bilden können.«



Dr. Michael Winterhoff spricht offen. Foto: Fichtner



Trotz krankheitsbedingter Ausfälle hat die Kantorei | ther-Kirche gegeben. Auf dem Programm stand das Löhne-Ort ein gelungenes Konzert in der Martin-Lu- | »Requiem« von Gabriel Fauré. Foto: Annika von Hollen

Ein Kirchenkonzert der leiseren Töne

Kantorei Löhne-Ort präsentiert »Requiem« von Gabriel Fauré

Löhne-Ort (avh). Ein Konzert zum Gedenken und in sich kehren – das hat der Löhne-Orter Kirchenchor am Sonntag in der Martin-Luther-Kirche dargeboten. Obwohl der Solosänger Daniel Eggert kurzfristig aus gesundheitlichen Gründen hatte absagen müssen, war es der Kantorei gelungen, mit Daniel Dropulja einen gleichwertigen Ersatz zu engagieren.

»Ein Frühlingskonzert können wir diesen Auftritt nicht nennen. Schließlich bleibt der Winter hartnäckig, aber trotzdem möchten wir Ihnen einen schönen Konzertabend beschere«, sagte Günter Jording von der Kirchengemeinde Löhne-Ort zur Begrüßung.

Als Hauptstück hatte sich der Chor unter der Leitung von Viacheslav Zaharov für das »Requiem« von Gabriel Fauré entschieden. »Die besondere Herausforde-

rung dabei ist es, leise zu singen. Das ist wirklich die schwierigste Kunst«, erklärte Günter Jording. Das »Requiem« sei 1888 zum ersten Mal in Paris aufgeführt worden und war vom Komponisten für Trauergottesdienste gedacht. Deshalb zeichnete es sich durch leise und sanfte Melodien aus. »Die Töne zu lernen war nicht so schwierig, aber die unterschiedlichen Lautstärken singen zu können, war anspruchsvoll. Schon im Sommer haben wir mit den Proben begonnen.«

Da Solosänger Daniel Eggert aus gesundheitlichen Gründen abgesagt hatte, konnte von den angekündigten Solo-Arien aus der Matthäus-Passion nur noch ein Stück von Sopranistin Christine Léa Meier gesungen werden. »Wir sind froh, dass wir einen so guten Ersatz in der kurzen Zeit organi-

sieren konnten. Es war wichtig, dass er das Hauptstück singen konnte. Dann haben wir eben auf zwei Arien verzichtet«, erläuterte Günter Jording. Daniel Dropulja war zufällig in dieser Woche in Hannover, da er eigentlich am Theater in Darmstadt arbeitet. Das 45-minütige »Requiem« hatte er bereits einstudiert, so dass er gern einsprang und für ein gelungenes Konzert sorgte. Sogar der Löhne-Orter Kirchenchor hatte zuvor mit Krankheit zu kämpfen. »Seit Januar üben wir das Stück verstärkt. In voller Besetzung konnten wir jedoch erst einen Abend zuvor üben.« Trotzdem schafften es die Chormitglieder, das »Requiem« gefühlvoll zu singen, was das Publikum mit lang anhaltendem Applaus honorierte. An der Orgel begleitete die Kirchenmusikerin Olga Minkina das Konzert.

Druckminderschacht wird ersetzt

Pendlerparkplatz an der A 30 bleibt voraussichtlich noch eine Woche lang gesperrt

Löhne-Obernbeck (sg). Gleich ein ganzer Schacht muss am Pendlerparkplatz Alt Schockemühle / Lübbecke Straße an der Autobahn 30 in der sogenannten Tiefzone Oberbeck ausgetauscht werden. Wegen der Arbeiten ist der Parkplatz seit gestern gesperrt (die LÖHNER ZEITUNG berichtete). Gestern Morgen begann die von den Wirtschaftsbetrieben Löhne (WBL) beauftragte Firma Kunte-meier damit, die erste Leitung freizulegen. »Bei dem Schacht handelt es sich um einen sogenannten Druckminderschacht, der defekt ist. Die Armaturen müssen sowieso altersbedingt saniert werden«, sagte Rohrnetzteiler Stefan Goldammer von den WBL. »Zunächst werden die entsprechenden Leitungen freigelegt und vom Trinkwassernetz abgetrennt. Dann wird der Schacht freigelegt und ausgebaut«, erläuterte Goldammer. Einschränkungen für die Anwohner gebe es nicht. In der Tiefzone Oberbeck seien zwei



Vorsichtig legt Klaus Friese mit der Baggerschaufel | damit sie vom Netz getrennt werden kann. Anschließend ist der Schacht an der Reihe. Foto: Sonja Gruhn

Einspeisungen vorhanden, so dass die betroffene ohne Probleme außer Betrieb genommen werden könne. Der WBL-Mitarbeiter rechnet damit, dass der neue Schacht

am Mittwoch angeliefert wird und bereits am Donnerstagmorgen eingesetzt werden kann, sofern alles nach Plan läuft. Der neue Druckminderschacht ist etwa 3,10 Meter

hoch und hat einen Durchmesser von 2,50 Meter. Voraussichtlich wird der Pendlerparkplatz deshalb bis Dienstag, 26. März, gesperrt bleiben.

»Mit Platz 36 zufrieden«

Löhne (LZ). Um die Landesliste für die Bundestagswahl am 22. September zu beschließen, sind die Delegierten der CDU am Samstag zur Landesvertreterversammlung des CDU-Landesverbandes NRW in Münster zusammen gekommen (die LÖHNER ZEITUNG berichtete). Als Delegierte aus dem Kreis Herford nahmen der CDU-Kreisvorsitzende und Bundestagskandidat Dr. Tim Ostermann, die stellvertretende Kreisvorsitzende Gunhild Kötter und der Löhner Stadtverbandsvorsitzende Florian Dowe an der Versammlung teil. Tim Ostermann wurde mit 97,71 Prozent auf Platz 36 der NRW-Liste gewählt. »Mit der Platzierung auf der Landesliste bin ich zufrieden. Mein klares Ziel ist es aber, den Wahlkreis direkt zu gewinnen«, sagte Tim Ostermann am Rande der Veranstaltung.



Dr. Tim Ostermann